

SI E gieng hin ab zur Tennen / vnd thet alles / wie jr Schwiger geboten
hatte. Vnd da Boas gessen vnd getrunken hatte / ward sein herz gu-
ter dinge / vnd kam vnd legt sich hinter einen Mandel / Vnd sie kam leise
vnd decket auff zu seinen füssen / vnd legt sich. Da es nu mitternacht ward / er-
schreck der Man vnd erschuttert / Vnd sihe / ein Weib lag zu seinen füssen. Vnd
er sprach / Wer bistur? Sie antwortet / Ich bin Ruth deine magd / Breite deis-
nen flügel vber deine Magd / denn du bist der Erbe.

B. 6 v. 9

ER aber sprach / Gesegnet seistu dem HERRN meine Tochter / Du hast
eine bessere barmherzigkeit hernach gethan / denn vorhin / das du nicht bist
den Jünglingen nachgegangen / weder reich noch arm. Nu meine Tochter /
fürchte dich nicht / Alles was du sagest / wil ich dir thun / Denn die ganze
Stadt meins Volks weis / das du ein tugendsam Weib bist. Nu es ist war /
das ich der Erbe bin / Aber es ist einer neher denn ich. Bleib vber nacht / mor-
gen so er dich nimpt / wol / Gelüstets in aber nicht / dich zunemen / so wil ich
dich nemen / so war der HERR klebt / schlaff bis morgen. Vnd sie schließt bis
morgen / zu seinen füssen.

volim p

VND sie stund auff / ehe denn einer den andern kennen mocht. Vnd er
gedacht / Das nur niemand innen werde / das ein Weib in die tennen ko-
men sey. Vnd sprach / Lange her den Mantel den du anhaft / Vnd halt jn zu /
Vnd sie hielt jn zu. Vnd er mas sechs mas gersten / vnd legts auff sie / Vnd er
kam in die Stadt. Sie aber kam zu jrer Schwiger / die sprach / Wie stehets mit
dir / meine Tochter? Vnd sie saget jr alles was jr der Man gethan hatte / vnd
sprach / Diese sechs mas gersten gab er mir / denn er sprach / Du sollt nicht leer
zu deiner Schwiger kommen. Sie aber sprach / Sey stille / meine Tochter / bis du
erferest wo es hinaus wil / Denn der Man wird nicht rügen / er brings denn heu-
te zu ende.

III.

Oas gieng hin auff ins Thor / vnd sah sich daselbs . Vnd sihe /
da der Erbe für vber gieng / redet Boas mit jm / vnd sprach /
Kom vnd seze dich etwa ^a hie oder da her / Vnd er kam vnd saß <sup>plon/ almont/ 27e
men loci incert.
id est/ aliquo/ Wo
du wilt.</sup>

VND er nam zehn Männer von den Eltesten der Stadt / vnd
sprach / Setzt euch her / Vnd sie sagten sich . Da sprach er zu
dem Erben / Naemi / die vom lande der Moabiter wider komen ist / bent feil
das Stück felds das vnsers Bruders war Eli's Nelech . Darumb gedacht ichs
für deine ohren zu bringen / vnd sagen / Wiltu es beerben / so keuff es für den
Bürgern / vnd für den Eltesten meines volks . Wiltu es aber nicht beerben / so
sage mirs / das ichs wisse / Denn es ist kein Erbe on du / vnd ich nach dir . Er
sprach / Ich wils beerben.

BOAS sprach / Welch's tags du das feld keuffest von der hand Naemi / so
musstu auch Ruth die Moabitin / des verstorbenen Weib nemen / das du dem
Verstorbenen einen namen erweckest auff sein Erbteil . Da sprach er / Ich mags
nicht beerben / das ich nicht vielleicht mein erbteil verderbe / Beerbe du was ich
beerben sol / denn ich mags nicht beerben . Es war aber von alters her eine
solche gewonheit in Israel / Wenn einer ein Gut nicht beerben / noch erkauften
wolt / Auff das allerley sache bestünde / so zog er seinen schuch aus / vnd gab jn
dem andern / Das war das zeugnis in Israel.

VND der Erbe sprach zu Boas / keuffe du es / Vnd zog seinen schuch aus .
Vnd Boas sprach zu den Eltesten vnd zu allem volk / Jr seid heute Zeugen /
das ich alles gekauft habe / was Eli's Nelech gewesen ist / vnd alles was Chil-
Jon vnd Mahlon / von der hand Naemi . Dazu auch Ruth die Moabitin Mah-
lons weib / neme ich zum Weibe / das ich dem Verstorbenen einen Namen er-
wecke auf

b iiiij wecke auf

Boas nimmt Ruth f. 11. 11. 11. 11.